



# Public

## INFOZINE DER LOKAL CREW

#153 14.05.2017 33. SPIELTAG: DSC ARMINIA - BRAUNSCHWEIG

„Das war's" - war wohl die meistgehörte These nach dem Spiel gegen Fürth. Dann kam das Spiel in Bochum und wieder hieß es nach Abpfiff „das war's". Was denn nun? Klingt so, als wäre nach dem Fürth-Spiel doch noch nichts gelaufen. So auch jetzt!

Man könnte jetzt Phrasen dreschen: „Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren", aber das tut man, wenn die Situation eigentlich schon aussichtslos ist. Und, ist sie das überhaupt? Rein faktisch haben wir einen Punkt Rückstand auf den 16. Platz, der zur Relegation verhilft und damit immerhin eine 50-prozentige Chance birgt in zwei K.O.-Spielen nachträglich noch den Klassenerhalt zu schaffen. Auf den 15., aber auch auf den 14. und 13. Platz, sind es schmale drei Punkte Rückstand. Es gibt so viele Szenarien, die es möglich machen mindestens die Relegation noch zu schaffen und genau deshalb „war's das" eben noch nicht! Warum sollen wir, die noch im vorletzten Heimspiel mit der besten Mannschaft der Liga auf Augenhöhe agierten, nicht Braunschweig zuhause schlagen? Warum sollen wir nicht die Dresdner, für die es um nichts mehr geht, im letzten Spiel schlagen? Warum sollen wir nicht zwei Punkte mehr holen als die Würzburger, die in der Rückrunde sieben Unentschieden, acht Niederlagen und keinen einzigen Sieg vorzuweisen haben? Und warum sollten die drei Vereine davor jetzt eher punkten als wir? Grundsätzlich schmeißen wir

eine Mannschaft auf den Platz, die seit Wochen definitiv alles gibt und sich reinhaut. Mit Sicherheit hapert es hier und da an der individuellen Qualität, trotzdem war man zuletzt, gerade zuhause, keinem Gegner nicht mindestens ebenbürtig oder konnte ihn sogar verdient und als die bessere Mannschaft schlagen. Am meisten fehlt es aktuell wohl an dem viel zitierten Quäntchen Glück, auf das es letztlich bedeutend ankommen kann. Und gerade das erschwert bei den Meisten den Glauben, dass dieses, nach den bitteren Tiefschlägen in der 92. und 82. Minute nochmal auf unserer Seite sein könnte. Aber Glück ist schlichtweg Zufall. Wenn man an Schicksal oder vorgeschriebene Ereignisse glaubt, kann man sonntags auch in die Kirche statt ins Stadion gehen.

Da ich aber das Stadion vorziehe, glaube ich, dass im Fußball immer alles möglich ist. Und ich glaube daran, dass das Glück auch uns treffen und noch irgendwie zum Klassenerhalt verhelfen kann. Natürlich wird jeder mit der Situation anders umgehen, natürlich liegt in diesen Worten der blanke Optimismus. Ich für meinen Teil sehe es aber als unsere Aufgabe, den Funken Hoffnung auf die Mannschaft überspringen zu lassen und ihr das Gefühl zu vermitteln, dass weiterhin alles machbar ist. Was wir also machen können, ist unseren Teil dazu beitragen: Lautstark, kreativ und fanatisch! Zum Trauern würde noch genug Zeit bleiben...

**Fürth** Während einige LC'ler schon mit den Vorbereitungen für die Mottoshirt-Aktion in Bochum im Stadion zugegen waren, traf sich der Rest der Gruppe am Fanprojekt. Gegen Vorzeigen der Bochum-Karte wechselten dann rund 1000 schmucke Shirts den Besitzer. Den Rest sollte es dann erst im Zug nach Bochum oder vor dem Spiel geben.

Bei dem Restprogramm zählte das Kleeblatt noch zu den vermeintlich schlagbaren Gegnern, sodass ein Sieg alternativlos schien. Gegen Fürth standen sowohl Klos als auch Ulm wieder von Beginn an auf dem Rasen. Die erste Halbzeit war dann auch für die Bielefelder Seite durchaus zufriedenstellend. Man erwartete ja auch keine Glanzleistungen mehr. Aber, wenn keine nennenswerten Chancen der Fürther zugelassen werden und man selbst mehrmals gefährlich vor gegnerische Tor gekommen war, musste man noch nicht unzufrieden sein. Kurz vor der Pause sah dann noch der Fürther Kirsch die Rote Karte, sodass man durchaus Hoffnung auf einen Bielefelder Treffer in der 2. Hälfte hatte. Unter gütiger Mithilfe des Fürther Keepers gelang dann das 1:0 durch Voglsammer. Fürth war im Grunde 90 Minuten lang ideenlos und weit davon entfernt ein Tor zu schießen. Aber irgendwie war dieser Umstand schon wieder das Gefährliche an der ganzen Sache. Als hätte man es geahnt, kam es in der Nachspielzeit zum Ausgleichstreffer der Franken. Dieses mal unter der gütigen Mithilfe von Daniel Davari, der einen Schuss nach vorne abprallen lies. Dursun sagte Danke und schob zum 1:1-Entstand ein. 15 Gegentore in der Schlussviertelstunde und 22 verspielte Punkte nach Führung sind Statistiken eines Absteigers.

Auf der Südtribüne herrschte ziemliche Fassungslosigkeit darüber, dass man sich nun schon wieder einen eigentlich sicher geglaubten Sieg kaputt gemacht

hatte. Fürth war die komplette zweite Halbzeit in Unterzahl und trotzdem gelang es mal wieder nicht das sichere 2:0 zu machen. Einige piffen, andere wollten aufmuntern und die meisten waren einfach nur fassungslos und reagierten gar nicht. Auch wenn es unten weiterhin eng bleibt, musste gegen Bochum dann unbedingt ein Sieg her.

Insgesamt wollten 16.125 Zuschauer die Partie sehen, was ganz leicht unter dem Zuschauerdurchschnitt der Saison liegt. Sowohl die Südtribüne als auch der Fürther Anhang legten in Sachen Atmosphäre jetzt keinen außergewöhnlich guten Auftritt hin. Die Fürther agierten aber wie im Vorjahr schon mit recht wenigen Leuten geschlossen hinter der mittig im Block hängenden „SpVgg Fürth“ Zaunfahne. Im Block 1 gab es noch zwei erwähnenswerte Spruchbänder Mitte der zweiten Halbzeit, welche sich kritisch mit dem geplanten Sondergesetz für Polizisten (114 StGB) auseinandersetzten. „Tätliche Angriffe“ auf Polizisten, die gerade keine polizeiliche Maßnahme vollziehen, sollen nun stärker bestraft werden. Brenzlige Situationen können nun von der Polizei im Nachhinein im Alleingang definiert und im Sinne eigener Interessen als „tätlicher Angriff“ gedeutet werden. Der Gesetzesentwurf bietet dafür prinzipiell die nötige Unbestimmtheit. Schon das Schubsen eines Polizeibeamten könnte zu einer Gefängnisstrafe führen. Es muss dabei nicht zu einer tatsächlichen Verletzung des Polizisten gekommen sein. Am Donnerstag vor dem Spiel gegen Fürth war dieses Gesetz zusammen mit einigen weiteren Sicherheitsgesetzen vom Bundestag mit den Stimmen der Großen Koalition verabschiedet worden. Dagegen richtete sich: „Populisten und Gewerkschaften auf den Leim gegangen – Kein Sonderrecht für Bullen!“. Und etwas ironischer dann: „Bitte nicht schubsen, ich habe Joghurt im Helm!“

**Bochum** Auswärts in Bochum: Nicht nur sportlich ein wichtiges Spiel. Die Partien gegen den VfL sind seit Jahren immer schon von brisanter Art. Dementsprechend motiviert war man bereits im Vorfeld und versuchte dem Spieltag einen würdigen Rahmen zu verleihen und rief zu einem geschlossenen Auftritt in Retro-Mottoshirts auf. Die symbolische „12“ auf dem Rücken hat das Rad sicherlich nicht neu erfunden, wirkte aber im Gesamtbild absolut stimmig und massiv.

Die Anreise erfolgte wie gehabt per WET, und auch hier folgte ein sehr ordentlicher Ultra-Haufen unserem Aufruf. So konnte auch die um knapp eine Stunde verlängerte Fahrzeit aufgrund irgendwelcher Baustellen nichts daran ändern, dass gut und gerne 400 Personen unsere Verbindung wählten. Sehr schön! Am Bahnhof etwas Hektik aufgrund des beinahe zeitgleichen Ankommens des Sonderzugs. Hier und da ein wenig gesungen, aber insgesamt verlief der Weg zum Stadion eher ruhig und ohne das Erblicken der lokalen Eingeborenen. Am Ruhrstadion angekommen, konnte man den zum wiederholten Male völlig Banane aufgerüsteten Gästeeinlass bewundern. Dementsprechend quälend langsam gestaltete sich dann auch das Einlass-Verfahren vor Ort, bevor der Mob nach und nach den gewählten Sitzplatzblock betreten konnte.

Dieser war fast ausverkauft und - ebenso wie der Steher - annähernd komplett im einheitlichen Shirt gekleidet. Um das Bild zu unterstreichen verzichtete man an diesem Tag zudem gänzlich auf Gruppenschwenker und nutzte lediglich Fahnen im passenden Balkenmuster. Insgesamt war schon früh zu spüren, dass der Mob einfach Bock hatte und so wurde bereits zeitig mit dem eigenen Sing-Sang begonnen. Gerade die umgedrehte Hüpfelinge vor Spielbeginn war optisch sowie akustisch bereits eine klare Ansage in Richtung Mannschaft und Gegenseite.

An diesem Tag ließ sich wirklich der gesamte Gästeanhang mitnehmen und so knallte fast jedes Lied in richtig guter Lautstärke und aus nahezu jeder Arminen-Kehle durchs Stadion.

Das hohe Niveau zog sich dann, befü-

gelt durch das frühe 0:1 durch Stauung in der 7. Minute, auch über fast die gesamte Spielzeit hinweg. Ein paar künstlerische Schaffenspausen mal außen vor gelassen. Nach dem erneuten und leider verdienten Bochumer Ausgleich ein paar Minuten vor Schluss war natürlich die Luft raus. Zusammengefasst aber schlichtweg ein starker Auftritt.

Die Gegenseite präsentierte sich stimmungstechnisch auf einem niedrigeren Niveau und konnte lediglich ein paar Mal vernommen werden. Der Ausgleich sorgte dann natürlich für ein paar bessere Momente, insgesamt war das aber eher mau was UB und MLPT da in der Ostkurve anstellten. Auch hier sollte man aber Realismus walten lassen und sich über die unterschiedliche sportliche Lage beider Seiten und die dazugehörige Motivation im Klaren sein.

Nach Spielende ging es zügig zum Bahnhof, wo allerdings ultimativer Bullen-Terror angesagt war. Groß wollen wir an dieser Stelle gar nicht ausholen, vermutlich ist das in detaillierter Form auch überhaupt nicht möglich. In jedem Fall empfehlen wir die Stellungnahme von Fan AG und Fanprojekt, sagen dazu aber auch, dass repressives Handeln und grundlos aggressives Agieren von Bullenseite aus jederzeit unsere Solidarität und körperliche Reaktion nach sich ziehen wird. Und die BFE gehört sowieso abgeschlossen.

Achja: Bevor es untergeht sollen natürlich diverse kleine, verbale und non-verbale Seitenhiebe der Heimszene nicht unbeachtet bleiben. Numero uno: Die Nummer mit dem Spruchband? Naja, einen Mentalitäts-Löffel für die Idee, die Umsetzung war dann aber eher weniger waghalsig durchgeführt und ein Kryptologe war leider auch nicht an Bord. Numero due: Das Cover des Kurvenhefte? Gut, das war wirklich witzig. Zwei Löffel dafür von uns. Numero tre: Das versuchte „Ciao“ sagen eines bunt gemischten Haufens auf dem Rückweg? Das wäre uns tatsächlich fast drei Löffel wert gewesen, dumm glotzende und pöbelnde Nichtsnutze auf dem restlichen Weg schmälern aber den anfänglichen, guten Eindruck. Hoffen wir auf ein baldiges Wiedersehen in Liga 2! Es war uns eine Ehre.

Ciao Ultras!

## Auswärtsinfo

**Dresden** 34. Spieltag in Dresden. Da war doch was?! Wer für dieses Spiel eine extra Motivation braucht, ist auf der Südtribüne definitiv falsch.

Dennoch an dieser Stelle der Einwurf, dass es in Dresden um alles geht. Ganz gleich, wie das heutige Spiel ausgeht. Vergangene Woche waren 3.200 Bielefelder in Bochum. Diese Zahl verliert an Stellenwert, wenn in Dresden dagegen nur 500 Bielefelder aufkreuzen. Das wäre maximal peinlich und dem

Spiel und der Situation, in der unser aller Verein steckt, nicht angemessen.

Anstoß ist am 21. Mai um 15.30 Uhr! Mit dem Glauben an Arminia und den Klassenerhalt deckt ihr euch im besten Fall schon vor dem Spiel mit Karten ein. Stehplätze kosten 14,80 Euro bzw. 12,10 Euro ermäßigt. Sitzplätze liegen bei 19,80 Euro. Mobilisiert Freunde und Familie, fahrt auswärts und tut euren Teil für den Klassenerhalt.



## Impressum

Dieses Heft ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinn, sondern lediglich eine kostenlose Informationsweitergabe an Freunde und Bekannte der Gruppierung Lokal Crew Bielefeld. Das pubLiC erscheint bei jedem Heimspiel des DSC Arminia Bielefeld in einer Auflage von 1000 Stück und wird unter der Südtribüne verteilt. Kontakt persönlich am Infostand oder per Mail [info@lokalcrew.de](mailto:info@lokalcrew.de)

